Neue Wege durch ein bekanntes Buch

Autor(en): **Honegger, Annegret**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **87 (2009)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725512

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Wege durch ein bekanntes Buch

Spiritualität, Religion und Themen rund um den Sinn des Lebens beschäftigen viele Menschen. In einem Kurs von Pro Senectute Kanton Schwyz kommen Fragen dazu und teils überraschende Antworten zur Sprache.

Von Annegret Honegger

«Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, hast mir das Trauergewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet.» Das sind ungewöhnliche Sätze für einen gewöhnlichen Mittwochnachmittag. Der Kurs, an dem sie vorgelesen werden, heisst «Bibelgespräche mit Pfarrer Reto Müller» und wird von Pro Senectute Kanton Schwyz organisiert. Ein Bibelkurs bei Pro Senectute? Angela Zimmermann, die das Angebot vor einem Jahr lanciert hat, erklärt: «Spirituelle Fragen sind in unseren Veranstaltungen oft ein Thema. Viele ältere Menschen sind auf der Suche nach Antworten.» Der Erfolg gibt ihr Recht: Die Bibelgespräche finden diesen Herbst bereits zum dritten Mal statt.

«Egal, wie oft Sie schon in der Bibel gelesen haben – entdecken Sie mit uns, welche Weisheiten darin stecken, und diskutieren Sie mit»: Diese Kursausschreibung hat neun Frauen und drei Männer neugierig gemacht. Erwartungsvoll sitzen sie um schlichte Holztische, vor sich ein Glas Wasser, einen gespitzten Bleistift und drei Blätter mit den Texten, die behandelt werden. Mehr Material braucht es nicht, denn hier geht es ums Wort, um Gottes Wort.

Pfarrer Reto Müller – im gestreiften Poloshirt, ganz ohne Soutane oder weissen Hemdkragen – führt ins Thema ein, das die drei Kursnachmittage verbindet: Es geht ums Gottesbild im Alten und im Neuen Testament. Der «Gott der Rache» des Alten und der «Gott der Liebe» des Neuen Testaments – hält dieses Bild, das im Lauf der Jahrhunderte entstanden ist und sich in vielen Köpfen festgesetzt hat, einer Überprüfung stand?

«Du hast meine Klagen in Tanzen verwandelt…» Pfarrer Müller liest Psalm 30, das Klage- und Loblied eines Betenden, den Gott aus grosser Not errettet und zurück ins Leben führt. «Diese Form ist typisch für viele der 150 Psalmen, die das Christentum vom Judentum übernommen hat und die heute noch im Stundengebet in den Klöstern gesungen werden», erklärt er. Doch nicht alle Psalmen seien freudig und versöhnlich: «Darunter gibt es auch solche, in denen geflucht und geschimpft wird.» Darf man, ja soll man mit solch heftigen Worten und Gefühlen vor Gott treten? Viele Klöster liessen die heiklen Stellen aus, andere begrüssten sie als Möglichkeit, zutiefst menschliche Regungen auch im Gespräch mit Gott nicht auszuklammern. «Sie können als eine Art Psychohygiene wirken, als Form des Abreagierens im Gebet», überträgt Pfarrer Müller in die heutige Zeit.

Man spürt, dass die meisten Teilnehmenden die Bibel gut kennen, dass Erinnerungen an Religionsunterricht in der Kindheit wach werden. Religiöse Fragen und Entwicklungen hätten viele schon immer interessiert, doch habe mit Beruf und Familie oft die Zeit dafür gefehlt. Hier können sie nachfragen, sich weiterbilden und mit Gleichgesinnten austauschen. Pfarrer Müller schätzt die Offenheit und Aufmerksamkeit einer Altersgruppe, die gerade auf dem Land noch stark in der Religion verwurzelt sei.

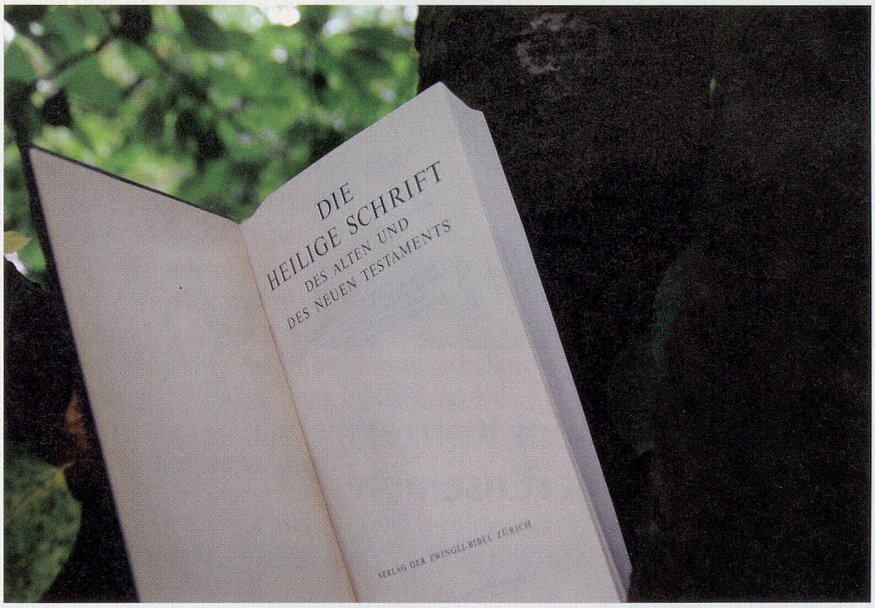
Doch auch für Bibelkundige ist die folgende Aufgabe knifflig: Zwölf Aussagen hat der Pfarrer vorbereitet, und die Gruppe soll raten, ob sie aus dem Alten oder dem Neuen Testament stammen. «Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst» – klar Neues Testament? Altes Testament ist richtig. «Werft ihn hinaus in die Finsternis, wo Heulen und Zähneknirschen herrscht!» und «Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert», sind zur Überraschung vieler aus dem Matthäus-Evangelium. Dafür zeigen verschiedene Zitate aus dem Alten Testament Gott als fürsorgliche Mutter und nicht etwa als gestrengen Vater. Die Verblüffung ist gross – Pfarrer Müller hat sein Ziel erreicht: «Unser Bild vom ‹lieben Gott› des Neuen und vom ‹bösen Gott› des Alten Testaments greift zu kurz.»

Mit Bibelzitaten, meint er, lasse sich fast alles beweisen: «Wichtig ist der Zusammenhang.

Mehr Informationen

Pro Senectute Kanton Schwyz bietet neben einer breiten Palette von Veranstaltungen im November drei Fachseminare zum Mitdiskutieren an. Referent und Gastgeber ist der Theologe Guido Estermann, Leiter der Fachstelle Ethik, Religionen und Kulturen an der Pädagogischen Hochschule Goldau (PHZ). «Wie am Anfang so am Ende»: Wo beginnt Leben? Wo hört es auf? (4. November); «Du sollst nicht – ich gebiete Dir»: Sind die zehn Gebote Fluch oder Segen? (18. November); «Warum das Leben nicht sinnlos ist» (2. Dezember), jeweils 8.30 bis 11.30 Uhr.
Die vierte Serie der «Bibelgespräche mit Pfarrer Reto Müller» in Schwyz findet das nächste Mal am 13. und 27. Januar sowie am 10. Februar 2010 nachmittags statt.
Information und Anmeldung bei der Pro-Senectute-Beratungsstelle Schwyz, Rubiswilstr. 8, 6438 Ibach, Tel. 041 810 32 27 oder über die Homepage www.sz.pro-senectute.ch

Bilder: Anne Bürgisser



Pfarrer Reto Müller gibt den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern ganz neue Einblicke in das alte Buch. Die Bibel enthält weit mehr Geschichten und Figuren, als man allgemein annimmt.

Nur wer die Bibel gut kennt, weiss, welches die Hauptaussagen sind.»

Die Diskussionen drehen sich um die christliche Liebe zu Fremden und Feinden, die im Judentum wurzelt, um Spannungen mit modernen religiösen Gruppen, die die Bibel wörtlich verstehen. Um eine hiesige Snowboardweltmeisterin, die ihren Erfolg dem Glauben zuschreibt, oder um die Frage, ob Gott oder die Flut die Ägypter im Roten Meer umkommen liess. «Hat Gott nicht alle Menschen erschaffen, also auch die Ägypter?», fragt jemand. Eine Teilnehmerin findet: «Jesus hat Wichtigeres zu tun, als sich um ein Skirennen zu kümmern.»

Zusammenhänge aufzeigen

Die Frauen und Männer fragen, notieren, hören gespannt zu. Immer wieder vermag Pfarrer Müller sie mit seinem Wissen zu erstaunen, mit einer Gegenfrage zum Nachdenken anzuregen, oft auch zum Lachen zu bringen. «Gott und Jesus», betont er etwa, «fragen nicht, ob jemand Christ ist oder jeden Sonntag zur Kirche geht. Sie wollen wissen, ob man dem Fremden geholfen hat, als er Hunger hatte.»

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen die offenen Worte des Pfarrers, empfinden die Diskussionen als sehr bereichernd. Veronika Furrer und Adele Fuchs etwa möchten «weitergehen und nicht im Kinderglauben stecken bleiben». Maya Bolfing gibt der Kurs den Anstoss, vermehrt selber die Bibel zu lesen: «Das machten wir Katholiken früher nie.» Und Erika Dettling freut sich, nach der Pensionierung endlich Zeit zu haben fürs Spirituelle, denn mit mehr Lebenserfahrung entdecke man viele Dinge auf eine ganz neue Art. «Früher», erinnert sie sich, «durfte man so vieles nicht – heute wird man dazu angeregt, selbst zu denken, seinen Weg selbst zu finden – das ist befreiend!»

Die grossen Themen und die Zusammenhänge der Bibel und zwischen Neuem und Altem Testament aufzeigen, den Blick fürs Ganze öffnen, das möchte Pfarrer Müller. Gerade die ältere Generation habe Verbote und Vorstellungen verinnerlicht, die einengten. «Doch Religion», betont er, «ist das Gegenteil: befreiend und lebensfördernd.» Für die anderthalbstündigen Kursblöcke wählt er Texte, in denen grundlegende Themen der Menschen zur Sprache kommen wie Wut und Aggression. Dank seiner Erfahrung als Lehrer und Kursleiter weiss er, was die Leute bewegt, was sie vertiefen möchten. Die Bibel biete unzählige spannende Stoffe und Figuren für weitere Kursnachmittage, so etwa das Buch Jona, das sich lese wie ein Märchen, oder den Propheten Jeremia, um den es am nächsten Mittwochnachmittag gehen soll.